

Die Grausamkeit der Ungewissheit

Die Auswirkungen der europäischen ‚Hotspot‘-Politik auf die mentale Gesundheit von Asylsuchenden auf den griechischen Inseln | Dezember 2020 | Kurzfassung

Fast fünf Jahre nach der Errichtung der fünf EU-finanzierten Aufnahme- und Identifikationszentren (RICs) bzw. „Hotspots“¹ auf den griechischen Inseln sitzen noch immer fast 15.000 Menschen² in diesen überfüllten Lagern fest.

Nachdem sie die beschwerliche Reise nach Europa überlebt haben, werden sie für Monate, viele sogar für zwei Jahre, unter prekären Bedingungen festgehalten. Menschen, die in der Hoffnung auf Schutz nach Europa kamen, finden sich oft in einer traumatisierenden Situation wieder und fürchten um ihre Zukunft.

Im September 2018 veröffentlichte International Rescue Committee (IRC) unter dem Titel „Unprotected, Unsupported, Uncertain“³ einen Bericht, der ausführlich darlegte, welche verheerenden Folgen die grundlegenden Mängel in der Asyl- und Migrationspolitik der EU auf die mentale Gesundheit von Asylsuchenden im Lager Moria auf der griechischen Insel Lesbos haben. Zwei Jahre später kommt der vorliegende IRC-Bericht zu dem Schluss, dass sich die Situation erheblich verschlechtert hat. Er stützt sich dabei auf neue Daten, die über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren bis Oktober 2020 erhoben wurden. Die gesammelten Daten stammen von 904 Personen, die an IRC-Programmen zur Förderung der mentalen Gesundheit auf den Inseln Lesbos, Chios und Samos teilgenommen haben. Sie werden durch

“

In Afghanistan hatten wir Angst vor Selbstmordattentätern. Ich dachte, es wäre meine Rettung, das Land zu verlassen. Aber hier ist es noch schlimmer... Ich habe sogar versucht, mich zu erhängen. Mein Sohn entdeckte mich und rief meinen Mann herbei. Ich denke hier viel über den Tod nach: dass es gut für die ganze Familie wäre“

Fariba, 32-jährige Frau aus Afghanistan, Mutter von zwei kleinen Kindern. Lager Vathy, Samos, Griechenland. September 2020

Erfahrungsberichte und Interviews untermauert. Der Bericht enthält Vorschläge für Sofortmaßnahmen, mit denen die katastrophalen Bedingungen, unter denen die Betroffenen leiden, verbessert werden sollen.

Die IRC-Studie liefert klare Belege für schwere psychische Krankheitssymptome, einschließlich Depressionen, posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) und Selbstverletzungen bei Menschen aller Altersgruppen und Hintergründe. Nicht weniger als drei von vier der von IRC im Rahmen des Programms für mentale Gesundheit auf den drei Inseln betreuten Personen berichteten von Symptomen wie Schlafstörungen, Depressionen



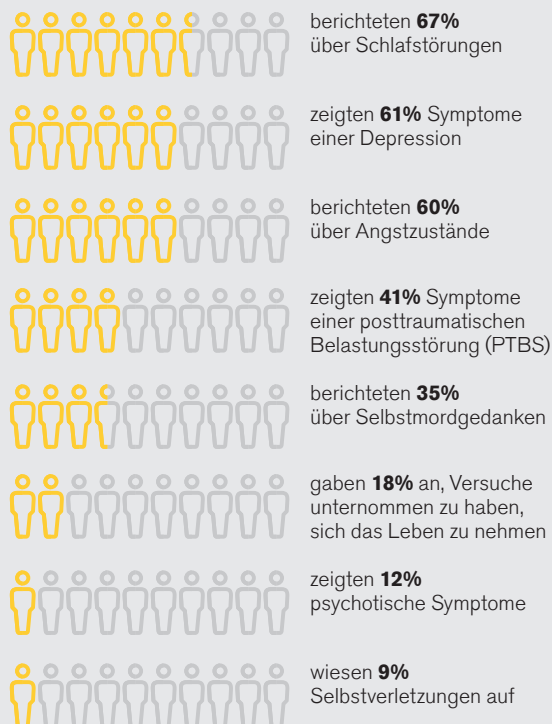
“

Ich habe noch nie so eine Art von Leben gelebt, denn stellen Sie sich vor, Sie schlafen draußen in Zelten, mit Ratten. Es war sehr schwer.“

Baimba, 24-jähriger Mann aus Sierra Leone.
Lager Vial, Chios, Griechenland. Oktober 2020.

Psychische Krankheitssymptome

Von den 904 Menschen, die das IRC auf Lesbos, Chios und Samos betreut, ...



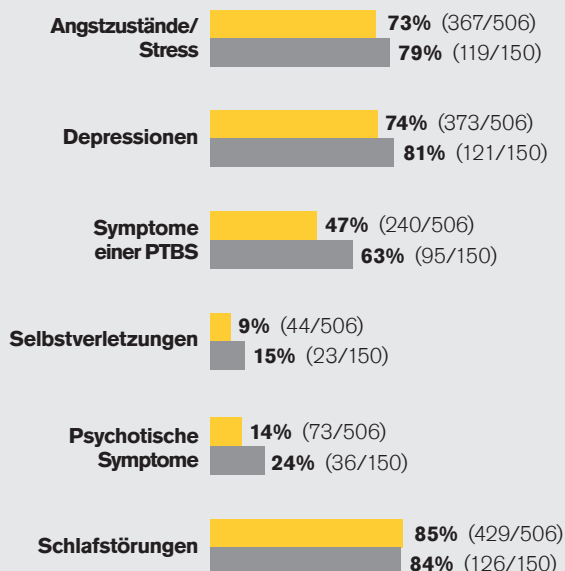
und Angstzuständen. Mindestens zwei von fünf Patient*innen hatten Symptome einer posttraumatischen Belastungsstörung und fast jede*r Zehnte zeigte psychotische Symptome und Selbstverletzungen. Eine von drei Personen berichtete über Selbstmordgedanken, während eine von fünf Personen angab, Versuche unternommen zu haben, sich das Leben zu nehmen.

Die Studie zeigt unter anderem, wie der Ausbruch der COVID-19-Pandemie die Lage von bereits schutzbedürftigen Asylsuchenden weiter verschlechterte. Zudem deckt sie die zahlreichen Unzulänglichkeiten des europäischen Asyl- und Aufnahmesystems auf. Die Daten belegen eine deutliche Verschlechterung der mentalen Gesundheit der Menschen in den Lagern nach Inkrafttreten der ersten Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 und Einschränkungen der Bewegungsfreiheit, die strenger waren als jene, die für den Rest der Bevölkerung in Griechenland galten. Die Zahl der Personen, die psychotische Symptome aufwiesen, stieg um alarmierende 71%. Damit ist inzwischen nicht nur jede siebte (14%), sondern fast jede vierte Person (24%) betroffen. Stark angestiegen ist auch die Zahl der Personen, die PTBS-Symptome zeigten, die von zuvor annähernd der Hälfte (47%) der Behandelten auf fast zwei von drei Personen (63%) anstieg, sowie die Zahl der Fälle von selbstverletzendem Verhalten, welche um 66% auf mindestens eine von sechs Personen (15%) anstieg.

Psychische Krankheitssymptome von Personen, die vom IRC betreut werden, vor und nach dem Lockdown

Vor dem Lockdown (506 Personen)

Nach dem Lockdown (150 Personen)



Die Ursachen dieser Krise liegen in einem langjährigen und ungelösten Politikversagen sowohl auf griechischer als auch auf EU-Ebene. Das Unvermögen der EU-Mitgliedsstaaten, sich auf ein faires System geteilter Verantwortung zu einigen, wird noch dadurch verschlimmert, dass Abschreckungsmaßnahmen und Grenzkontrollen Vorrang vor der Wahrung des Rechts auf Asyl sowie der Menschenrechte, der Würde und des Wohlergehens der Schutzbedürftigen haben. Die zur Implementierung des Abkommens zwischen der EU und der Türkei eingeführte „Policy of Containment“ fügt Asylsuchenden, die an griechischen Küsten ankommen, zusammen mit den fortbestehenden Defiziten in der Reaktion des griechischen Staates hinsichtlich der Gewährleistung angemessener Aufnahme- und Unterbringungsbedingungen sowie einer effektiven Bearbeitung von Asylanträgen, eindeutig Schaden zu.⁴ Diese Vorgehensweise fordert auch einen hohen Preis von der lokalen Bevölkerung. Zunehmend frustriert über die sich verschlechternde Situation auf ihren Inseln, haben die Menschen, die einst für ihren herzlichen Empfang und ihre Unterstützung gelobt wurden, begonnen, Asylsuchende und humanitäre Helfer*innen, zur Zielscheibe zu machen. Dabei werden sie oft von rechtsextremen Aktivist*innen ermutigt.⁵

Es besteht dringender Handlungsbedarf. Nach mehreren Jahren des Stillstands sind die bevorstehenden Verhandlungen nach der Veröffentlichung des neuen Migrations- und Asylpakets die letzte Chance für Europa,

ein faires, menschenwürdiges und nachhaltiges System zu schaffen, das sowohl im Interesse der Neuankömmlinge als auch der lokalen Bevölkerung ist. Bei der Ankündigung des Paktes verpflichtete sich EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen, ein Gleichgewicht zwischen Solidarität und Verantwortung herzustellen und sicherzustellen, dass Europa die Migration auf humane und effektive Weise steuert. Es ist noch ein weiter Weg bis zur Umsetzung dieses Ziels.

Der Pakt beinhaltet einige begrüßenswerte Fortschritte, enthält aber auch besorgniserregende Punkte. Neue Screening-Verfahren, noch bevor ein Asylantrag gestellt werden kann, könnten längere Wartezeiten für Menschen in den Aufnahmezentren mit sich bringen, während vermehrte Begründungen für Inhaftierung dazu führen könnten, dass solche Zentren zu geschlossenen Lagern werden. Es wird nach wie vor ein starker Fokus daraufgelegt, Menschen daran zu hindern, über irreguläre Kanäle nach Europa zu gelangen, aber sehr wenig darauf, sichere und legale Wege zu schaffen. Die Abwesenheit eines automatischen Umsiedlungsmechanismus bedeutet im Wesentlichen, dass weiterhin eine große Zahl von Menschen in Griechenland festsitzen wird. Der gegenwärtige Bau neuer Einrichtungen auf den griechischen Inseln in Zusammenarbeit mit der EU und die oben genannten Pläne lassen allesamt auf eine Fortsetzung des gegenwärtigen Modells der geographischen Einschränkung schließen. Obligatorische Grenzkontrollen könnten in der Tat mehr Lager an den Grenzen Europas bedeuten - nicht weniger.

Diese Einrichtungen hätten von vornherein nicht existieren dürfen, geschweige denn zur Vorlage für den künftigen Kurs der europäischen Asyl- und Migrationspolitik werden sollen. Die ausdrückliche Anerkennung der Krise an Europas Grenzen durch die Europäische Kommission ist zu begrüßen, aber Geflüchtete und Asylsuchende, die unter schrecklichen Bedingungen gefangen sind, brauchen mehr als nur Worte. Sie brauchen Schutz, der die Durchsetzung bestehender gesetzlicher Bestimmungen durch die Staaten, die sie aufnehmen, beinhaltet. Ihnen muss mit Würde begegnet werden, unabhängig vom Ausgang ihres Asylverfahrens. Außerdem brauchen sie sichere und legale Wege, um nach Europa zu gelangen. Andernfalls bedeutet die europäischen Asyl- und Migrationspolitik, dass grundlegende Rechte von Frauen, Männern und Kindern aller Altersgruppen und Herkunft weiterhin verletzt werden, sowie ihre psychische Belastbarkeit und mentale Gesundheit abnimmt.

In diesem Jahr wurden 495 unbegleitete Kinder von den griechischen Inseln nach dem Ausbruch der Pandemie erfolgreich in EU-Mitgliedstaaten umgesiedelt. Es wurden ebenfalls Anstrengungen unternommen, Menschen nach den Bränden, die das Lager Moria zerstörten, umzusiedeln.⁶ Diese Maßnahmen sind ein Beweis dafür, dass politischer Wille und ein koordiniertes Vorgehen das Leben der Menschen, die in den Lagern auf den Inseln festgehalten werden, verändern können. Mit Beginn

der Verhandlungen über den neuen EU-Pakt sollten die Geschichten in diesem Bericht, die von der anhaltenden Grausamkeit der Ungewissheit zeugen, Anstoß zu erneuten Überlegungen hinsichtlich der Notwendigkeit echter Solidarität und gemeinsamer Verantwortung in Europa geben.



Zunehmender Stress, wie ihn die Menschen in den Lagern ertragen müssen, wird mit einem geschwächten Immunsystem und chronischen Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Verbindung gebracht. Einfach gesagt, kann das Leben in den Lagern die Gesundheit zerstören.⁷

Dr. Georgia Karoutzou, Leiterin der Abteilung für psychische Gesundheit des IRC seit April 2020

References

- 1 In diesem Bericht werden die Begriffe 'RICs' (Aufnahme- und Identifikationszentren) und 'Hotspots' synonym verwendet.
- 2 Am 4. Dezember 2020 lebten dort 14.608 Menschen. Quelle: <https://infocrisis.gov.gr/11344/national-situational-picture-regarding-the-islands-at-eastern-aegean-sea-03-12-2020/?lang=en>
- 3 International Rescue Committee (IRC), 2018, 'Unprotected, Uncertain', IRC Bericht, verfügbar unter: <https://www.rescue-uk.org/report/unprotected-unsupported-uncertain>
- 4 International Rescue Committee (IRC), Norwegian Refugee Council (NRC) & Oxfam, 2017, 'The reality of the EU-Turkey statement: How Greece has become a testing ground for policies that erode protection for refugees', Joint Agency Report, verfügbar unter: <https://www.rescue.org/report/reality-eu-turkey-statement-how-greece-has-become-testing-ground-policies-erode-protection>
- 5 Refugee Support Aegean (RSA), 18. März 2020, 'Timeline of attacks against solidarity', RSA Publication, verfügbar unter: <https://rsaegean.org/en/timeline-of-attacks-against-solidarity/>
- 6 International Organisation for Migration (IOM), 30. November 2020, 'Voluntary scheme for the relocation from Greece to other European countries', IOM Factsheet, verfügbar unter: https://greece.iom.int/sites/default/files/201204_0.pdf

